



DR. EDWIN MÄCHLER  
Rechtsanwalt, Griss&Partner

## Im Portrait

### ZUR PERSON:

- geb. 1962
- verheiratet, 2 Töchter (14 Jahre und 12 Jahre)
- 1980: Matura
- 1981: Zugskommandant (Milizoffizier)
- 1985: Magister Juris
- 1986: Kompaniekommandant
- 1987: akademisch geprüfter Exportkaufmann
- 1988: Beginn der Ausbildung zum Rechtsanwalt
- 1990: Doktor Juris
- Rechtsanwalt seit 1992
- Mitglied des Disziplinarrates der Steiermärkischen Rechtsanwaltskammer seit 1996

# Jäger der verlorenen Rechte

Wampersdorf, Bruck an der Mur, Pinzgaubahn und Co. in all diesen Fällen stand Dr. Edwin Mächler seinen „Eisenbahnern“ zur Seite. Nicht umsonst bezeichnen ihn viele als „Schutzpatron“ der EisenbahnerInnen.

**H**err Dr. Mächler, Sie sind ja einer der ganz wenigen Rechtsanwälte in Österreich, die in Eisenbahnfragen große Kompetenz haben. In dieser Rolle mutieren Sie quasi zum Schutzpatron der Eisenbahner im ausführenden Betriebsdienst...

Also, dass ich nun schon als Schutzpatron der Eisenbahner bezeichnet werde, erheitert mich, macht mich aber auch stolz zugleich. Offenbar spüren „meine Eisenbahner“, dass

mein Herz für die schlägt, die als Triebfahrzeugführer, aber auch als Fahrdienstleiter oder Verschieber an vorderster Arbeitsfront stehen, also jene, die täglich verantwortlich für viele Menschenleben und hohe Sachwerte sind - zumeist unbedankt von Arbeitgeber und Gesellschaft.

Diese „meine“ Eisenbahner müssen ein ganzes Berufsleben lang jede Minute Ihrer Arbeit hoch konzentriert ihre Aufga-

ben wahrnehmen. Ein kurzer Augenblick der Unachtsamkeit kann eine Katastrophe auslösen. Sie sind für mich die leisen, aber wahren Helden des Alltags.

*Wie sind Sie eigentlich zu diesem Spezialgebiet gekommen?*

Vor 20 Jahren begann ich als Rechtsanwaltsanwärter in jener Kanzleigemeinschaft, in welcher ich heute Partner bin. Mein damaliger Senior-Chef, Herr Dr. Rudolf Griss, Doyen der steirischen Rechtsanwaltschaft, zog sich zu diesem Zeitpunkt langsam aus seinem Beruf zurück.

Er hatte seit den 50er Jahren immer wieder steirische Eisenbahner vor Gericht verteidigt. Er sagte mir damals: „Übernehmen Sie die Eisenbahn-Sachen. Das wird Sie interessieren. Sie sind der richtige Mann dafür.“ Recht hat er gehabt!

Der anfänglich sentimentale Grund für mein Engagement war, dass mein Vater in meiner Kindheit mit meinem Bruder und mir über Jahre eine Eisenbahn-Modellanlage aufgebaut hat, für mich damals beeindruckende 6 Meter lang mit vielen Weichen und Signalen.

*Sie kämpfen häufig für uns Eisenbahner vor Gericht im Auftrag der Gewerkschaft vida. Macht es für ihre Arbeit einen Unterschied, welchen Auftraggeber Sie haben oder ist das für einen routinieren Anwalt egal?*

Es macht einen gewaltigen Unterschied, welchen Auftraggeber ein Rechtsanwalt hat und wessen Interessen er vertritt. Glücklicherweise bin ich seit vielen Jahren arriviert und kann mir aussuchen, ob ich einen potenziellen Mandanten überhaupt vertreten will. Gewissenskonflikte habe ich daher nie.

Wenn ich jemanden, sei es eine Person, einen Verein oder ein

Unternehmen vertrete, bin ich immer der tiefen Überzeugung, für die gerechte Sache zu kämpfen.

Natürlich gibt es aber in meiner Klientel zwei Berufsgruppen, denen ich mich besonders emotional verbunden fühle, das sind die Freiberufler und eben „meine“ Eisenbahner.

**„Nehmt nach einem Unfall sofort Kontakt mit einem Betriebsrat auf.“**

Was mich bei den Eisenbahnern fasziniert und mich sofort bei ihnen mental heimisch hat werden lassen, ist, dass die von mir in meiner Bundesheerzeit erlebte Kameradschaft innerhalb der Eisenbahner als Solidarität wirklich gelebt wird. Um jeden einzelnen Triebfahrzeugführer, der in die Fänge der Justiz gekommen ist, sei es schuldig oder unschuldig, kümmert sich die Gewerkschaft mit einem ganzen Netzwerk von Instruktoren und den örtlichen Vertrauensleuten, angefangen über das vida-Rechtsreferat in Wien, den jeweils zuständigen Betriebsratsmitgliedern bis zum Landessekretär. Und genau darin liegt das Geheimnis meines Erfolges: Ich werde von der Gewerkschaft zu jedem einzelnen Unfall perfekt unterstützt, sowohl eisenbahnfachlich als auch eisenbahnrechtlich und mein jeweiliger Mandant wird von den mit ihm befreundeten Gewerkschaftern auf einer Welle der Hilfsbereitschaft und des Trostes getragen. Das ist ganz wichtig für die Heilung der Seele nach einem schweren Unglück, zu demonstrieren: Wir sind für dich da!

**Gibt es noch weitere Geheimnisse Ihres Erfolges?**

Ja, ich führe meine Strafverfahren nicht wie der herkömmliche Strafverteidiger landläufig mit dem „Bihänder“ sondern mit der zivilrechtlichen „Apothe-

kerwaage“. Natürlich bemerken Staatsanwälte und Richter diese Präzision.

Aufgrund meiner nun langjährigen einschlägigen Berufserfahrung habe ich in Eisenbahn-Angelegenheiten auch einen Startvorteil gegenüber Staatsanwalt und Richter. Ein Staatsanwalt oder Richter hat in seinem Berufsleben vielleicht ein oder zwei Eisenbahnunfälle, ich aber jedes Jahr ein Mehrfaches.

Und schließlich mein wahres Erfolgsgeheimnis. Da halte ich es mit Winston Churchill: Never, never, never give up! Entschlossenheit, Engagement und Disziplin bis zur letzten Minute!

**Bleiben einem als Anwalt gewisse Fälle in Erinnerung oder legt man einen abgeschlossenen Fall einfach zu den Akten?**

Kein einziger Eisenbahn-Fall verschwindet gänzlich aus meiner Erinnerung; ganz einfach deshalb, weil ich nach jeder abgeschlossenen Causa meine Eingaben an das Gericht und die hiezu ergangenen Urteile in mittlerweile vier prall gefüllten Aktenordnern aufbewahre, um bei späteren vergleichbaren Fällen wieder darauf zurückgreifen zu können. Aber natürlich bleiben mir gewisse Causen besonders in präsender Erinnerung.

Das kann begründet sein in der Persönlichkeit des von mir vertretenen Mandanten. So habe ich beispielsweise vor ca. zwei Jahren einen Triebfahrzeugführer kennen und schätzen gelernt, der sich mit großem ideellem und finanziellem Engagement um Kinder in Brasilien kümmert. Er hat mir so imponiert, dass ich mit meinem örtlichen Lions-Club als Präsident des Clubjahres 2008/09

eine hoffentlich sehr namhafte Geldsumme auf die Beine stellen werde, um seine Initiative zu unterstützen.

Mir bleiben auch Causen in lebhafter Erinnerung, in denen ich nach oft monatelangem, wenn nicht gar jahrelangem Kampf sensationell eine Verfahrenseinstellung oder einen Freispruch erwirkt habe. Da fallen mir spontan zwei Freisprüche im Raum Bruck an der Mur ein und vor einigen Wochen die Einstellung des Strafverfahrens betreffend den Unfall vom Juli 2005 auf der Pinzgaubahn.

In Erinnerung bleiben mir auch

**\* Die Behörde kennt das Recht**

probe durchgeführt hat, als relativer Erfolg. Dieser mittlerweile pensionierte ÖBB-Bediensteter ruft mich jedes Jahr um den 17. Dezember herum an, an jenem Tag, als er aufgrund des von mir zuvor taktisch bewirkten Strafaufschubes in den Genuss der Weihnachtsamnestie kam und daher nach Verbüßung der halben Strafe enthaftet worden war.

**Welchen Rat würden Sie unseren KollegInnen und deren Betriebsräten mitgeben?**

Bleibt so, wie ich euch seit vielen Jahren kenne! Unterstützt



Dr. Edwin Mächler: „Entschlossenheit und Disziplin bis zur letzten Minute“

Fälle, bei denen von vornherein das Verschulden des Eisenbahners nicht zu leugnen war, ich aber aus den Umständen das Beste herausholen konnte. So bin ich stolz darauf, dass von den unter meiner Verteidigung schuldig gesprochenen Eisenbahnern nur ein einziger ÖBB-Bediensteter eine unbedingte Freiheitsstrafe antreten musste und die war mit 4 Monaten relativ kurz. Aber selbst diese Verurteilung erscheint mir aufgrund der vielen Getöteten und sehr vielen Schwerverletzten, des riesigen Sachschadens und vor allem aufgrund der Tatsache, dass der von mir vertretene Verschieber, keine korrekte Brems-

euch weiterhin gegenseitig in eurer täglichen Arbeit und in der Not! Haltet eure Solidarität in gelebten Ehren! Und außerdem meine ganz spezielle Bitte: Nehmt nach einem Unfall sofort Kontakt mit eurem Betriebsrat auf. Der sorgt dafür, dass euch kostenlos ein Verteidiger beigegeben wird. Macht von eurem Recht, die Aussage zu verweigern, so lange Gebrauch, bis euer Vertrauensmann oder ihr persönlich Rücksprache mit eurem Verteidiger gehalten habt! Nehmt zur ersten Aussage vor dem bahninternen Unfallerkhebungsdienst und der Kripo unbedingt euren Vertrauensmann mit!